

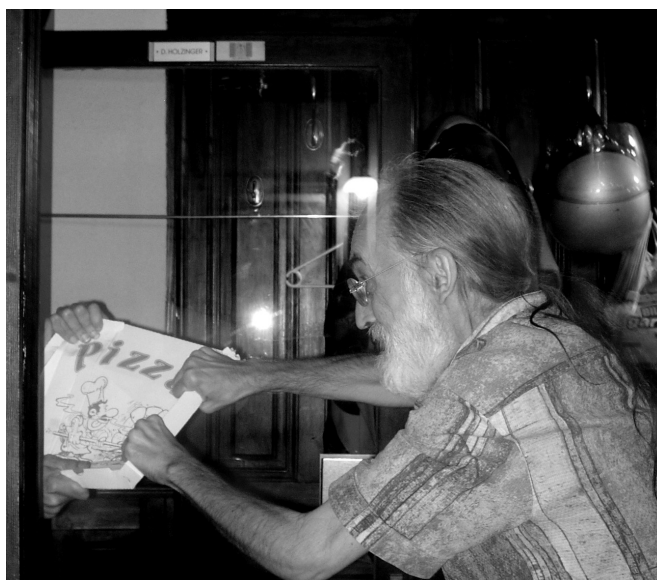
INTERNA



Im Zuge der vorbereitenden Arbeiten für die nächste Ausgabe unserer bunten Wochenendbeilage wurden der Künstler Harald Koeck und GZ-Photograf Hennuri am Morgen des 31.7. auf dem Wiener Zentralfriedhof zu den einzigen Trauer Gästen einer sog. Babybeerdigung. Spontan beschlossen die zwei, in Hinkunft so etwas ähnliches wie eine Patenschaft für das Grab des "Knaben Lazarevic" zu übernehmen - soll heißen: einmal im Monat das Grab dieses uns unbekanntes Kindes aufzusuchen und zu schmücken. Alle Zigurier sind eingeladen, es ihnen gleich zu tun.
1110 Wien, Zentralfriedhof, Tor2, Gruppe 35b, Grab 15.

Eklat zu später Stunde: **"Dame" drehte durch - versuchter Mundraub!**

Verschreckte Augenzeugen, ein traumatisiertes Opfer und ein bleibendes Gefühl der Angst: das ist die traurige Bilanz eines Amoklaufes, der Zigurien bis ins Mark erschütterte.



Beim Ausgang kam es zu turbulenten Szenen - der "Tönerne" im verbissenen Kampf um sein täglich' Abendbrot.

Photo: Hennuri

Dass die ständigen Besucher jener Spelunke, von der zu berichten die GZ schon öfter gezwungen war, besonders zart besaitet wären, lässt sich fürwahr nicht behaupten. Dennoch kam es am Abend des 30.7. d.J. zu einem Eklat, dessen Zeugen noch immer unter Schock stehen.

Es war gegen 22 Uhr 15, als eine "Dame" das Lokal betrat, deren Ruf als "berüchtigt" zu bezeichnen ist. Es handelte sich um jene Person, deren Vorname dem

Nachnamen des renommierten Physikers Pascal phonetisch ähnelt.

Nachdem besagtes Frauenzimmer die Anwesenden allesamt mit den Worten "Geh sch....., Alter" begrüßt hatte und diese Äusserung "in einer Endlosschleife" von sich gegeben hatte, wurde sie schließlich gegen 22 Uhr 45 des Etablissements verwiesen.

Jetzt kam es zum Eklat.

"Beim Hinausgehen hat sie einfach die Pizzaschachtel

genommen, die auf dem Stehtischchen lag", so die Augenzeugin Knastjule: "Es handelte sich um die Pizza des Werner. Das blanke Entsetzen lag in seinen Augen."

Das Opfer dieses versuchten Mundraubs zur GZ: "Es war die größte vorstellbare Panikattacke! Da kommt diese reiche Frau, diese Millionärin sozusagen, und glaubt, sich erdreisten zu können, mir meine Kinderpizza wegzunehmen. So geht's nicht!"

"Er war außer sich", berichtet Knastjule. "Er hat wie ein Löwe um seine Pizza gekämpft. Dem Töneren hätte ich das niemals zuge- traut. Ich hab ihn noch nie so gesehen..."

Im Handgemenge konnte der als schwächling bekannte Mann gegen die in einer anderen Gewichtsklasse agierenden Frau schließlich die Oberhand gewinnen und sein Abendbrot letztlich retten. Anerkennung und Applaus, denn, so Papa Loquax I.: "Dem Herbert a Pizza wegnehmen: ja. Dem Fischer-Pepi: ja. Mir: ja! Aber doch nicht dem Werner, diesem Strich! Der braucht doch jeden Bissen! Jede Kalorie sei ihm herzlichst gegönnt!"